

1 Öffentlichkeitsarbeit (Daniel Härtelt)

- Öffentlichkeitsarbeiter des Vereins / des Veranstalters müssen sich langfristig mit der Aufgabe befassen, um Kontakte zu knüpfen und zu pflegen, auch wenn keine aktueller Anlass besteht
- Für Pressekontakte und Orientierungslauf.de im Vorfeld informieren, welches Format mit welchem Inhalt zu welchem Zeitpunkt bereitgestellt werden muss. Schnellschüsse nach dem Motto: „Bitte morgen reinsetzen“ und zu umfangreiche Inhalte, die noch bearbeitet werden müssen, führen in der Regel nicht zum Erfolg.
- Orientierungslauf.de bietet inzwischen Möglichkeiten, eigenständig Informationen einzustellen und zu pflegen
- Ziel: mit wenig Aufwand möglichst maximaler Nutzen
- Pressearbeit: Kontinuität!!! (es gibt auch Rückschläge)
- Pressearbeit ist terminlich stark gebunden
- Pressemitarbeiter haben keine Zeit
- Pressearbeit muss geplant werden
- Presstexte: Wer (Unternehmen, Person), Was, Wie, Wo, Wann, ... weitere Fragen
 - => die wichtigste Information am Anfang!
- Nachbereitung: Pflege der Kontakte
- Möglichkeiten von OL.de (360.000 Besucher pro Jahr): Wettkampfvorschau, RSS-Feed, schwarzes Brett, Bilderdatenbank steht zur freien Verfügung (Login erforderlich)
- Startseite OL.de (limitiert): Vorbericht, Wettkampfbbericht
- Kontakt: presse@orientierungslauf.de, news@orientierungslauf.de

2 Bundesveranstaltungen 2012 aus Sicht des Spitzensports (Jan Birnstock)

- Positive Grundeinschätzung zur Qualität der Wettkämpfe 2012
- Spitzensport stellt unverändert höhere Anforderungen an die Präzision von Karte, Generalisierung, Maßstab, Bahnlängen und Postenbeschreibung als der im deutschen OL übliche Ansatz im Breitensport
- 2012 war ein gutes Jahr, gutes Niveau erreicht
- Postenbeschreibungen müssen stimmen (kann vom TD am Schreibtisch geprüft werden)
- exakte Karte: Lagerichtigkeit der Objekte
- bei Langdistanz immer Maßstab 1:15.000 verwenden!
- Sprint: Äquidistanz nicht 5 m
- richtige Symbolgrößen, Farbe des Bahneindrucks
- Ruhe am Start (auch vom Startpersonal)
- Staffeln fair (auch wenig) gabeln
- Postenstandort an Loch/Senke: ab 5 m Durchmesser kann Posten unten stehen
- Nachwuchsbahnen waren in der Tendenz zu lang
- Die Anforderungen an die Elite sollten sich aus Sicht der Nationalmannschaft am oberen Ende der Richtzeiten und Anforderungen bewegen, um dem internationalen Niveau genügen zu können

3 Wettkampfkontrolle durch den TD (Jürgen Nowotny)

- Der TD ist Partner des Ausrichters und hat die Aufgabe, diesen zu unterstützen. Ohne gegenseitiges Vertrauen wird kein optimales Ergebnis erreicht. Der TD soll nicht die Aufgaben des Ausrichters wie Karten- und Bahnerstellung übernehmen, jedoch stets seine Erfahrungen durch Hinweise und Argumente intensiv einbringen.
- TD kontrolliert und Vorbereitung und Durchführung der Veranstaltung
- TD ist Ansprechpartner und "Helfer"
- zeitlichen Ablauf der Kontrolle festlegen und auch einhalten
- Kontrollphase 1 am Schreibtisch (Zeichnung der Karte, ISOM eingehalten, ...)
- Kontrollphase 2 vor Ort (8-6 Wochen vor dem Lauf)
 - Holzpflocke als Vormarkierung mit Codenummer (und Tag)
- Kontrolle aller Postenstandorte
- Karten- und Bahndaten sollten dem TD als OCAD-Datei zur Verfügung gestellt werden, damit dieser Details prüfen, sich eigene Arbeitsmittel schaffen kann und dem Zeichner direkt verwertbare Informationen zurückgeben kann
- Bei Kontrolle vor Ort müssen die Postenstandorte bereits eindeutig vormarkiert sein, bei zwei Wettkämpfen im gleichen Gebiet verschiedene Farben verwenden (auch in der Prüfkarte des TD). Zu kurze Frist zwischen Bahnkontrolle und Druckbeginn (im Beispiel WRE Greifensteine nur 1 Tag) gefährdet die Prüfqualität und bei Verzögerung auch den weiteren Ablauf.
- In der unmittelbaren Vorbereitung kann der TD die Postensetzer und Teams an den Stationen aktiv unterstützen durch Beispiele und Hinweise – die Umsetzung ist jedoch unverändert Aufgabe des Ausrichters!
- Überwachung des ersten Starts ist wesentlich, da dies den gesamten Wettkampf beeinflusst. Stichprobenkontrolle Postenstandorte, entscheidende Momente wie Einläufe bei wesentlichen Kategorien beobachten.

4 Wettkampfkontrolle bei IOF-Veranstaltungen (WMOC / WRE) (Rainer Müller / Diethard Kundisch)

- Intensive Überwachung bei der WMOC seitens IOF-Kontrolleur
- Hohe ungeplante Kosten für Wiesenmieten, zunehmende Waldbenutzungsgebühren, Dienstleistungen durch Behörden und Dritte, Verbrauchsmaterial
- Beim Sprint ist in den Bahndaten die mögliche Idealroute, nicht die Luftlinie, anzugeben!
- Postenbeschreibung / Symbole: Sondersymbole am Posten nur auf Postenbeschreibung, nicht aber auf die Karte; Baumgruppe: Symbol auf Postenbeschreibung bis OCAD 10 nicht IOF-konform, da unterschiedlich große Baumgrößen
- Englisch Bulletin ist auch bei geringer internationaler Teilnehmerzahl erforderlich, dient auch der Werbung und Herausstellung der Veranstaltung
- WRE bekommen größere Bedeutung für deutsche Eliteläufer wegen Qualifikation für Weltmeisterschaften (IOF Entscheidungen stehen an

5 Rückblick Bundesveranstaltungen (Rainer Müller, TDs der Läufe)

Einzelvorträge

6 Auswertung Kartendruck 2012, Ausblick 2013 (Steffen Lösch)

Es existiert inzwischen ein gut ausgearbeitetes System zur Anpassung der Farbwerte im OCAD für den Druck auf einem bestimmten Laserdrucker zum aktuellen Zeitpunkt. Zu

beachten ist, dass dieser Drucker zu einem späteren Zeitpunkt oder nach Wechsel einer Kartusche signifikant andere Ergebnisse liefert – somit ist eine neue Anpassung erforderlich.

- Der über den OL-shop Conrad beziehbare Druckmusterbogen liefert eine Vorlage, mit der ein eigener Nachdruck (Download unter www.orientierungslauf.de) verglichen werden kann.
- Linientestdateien und Farbpaletten dienen der Beurteilung (Downloadbereich oben) des eigenen Druckers. Speziell die Farbpaletten helfen, schnell zu einem korrekten Farbbild zu kommen.
- Einbinden von Pixelgrafik verschlechtert die Druckqualität der gesamten Karte signifikant.
- Für PDF-Druck in OCAD Drucker „PDF Creator“ nutzen

Weitere Detaillösungen siehe Präsentation „Kartendruck“

Für Laserdruck statt Offset-Druck lt. WKB ist unverändert eine Genehmigung des TK erforderlich. Beachte: Die bei Antrag vorgefundene Druckqualität kann stark von der Qualität zum Wettkampfzeitpunkt abweichen! Druckertest und ggf. Optimierung unbedingt wiederholen!

7 Postenstandorte in Löchern und Senken (Michael Schubert)

Teils kontroverse Diskussion. Eigentlich enthalten die WKB und die Zeichenvorschriften der IOF alle notwendigen Informationen für ein faires Setzen der Posten.

8 Startpassdatei (Ralph Körner)

1.702 Startpässe mit allgemeinem Startrecht und zusätzlich 85 Pässe mit zwei Startrechten registriert. Daten werden inzwischen aus allen Verbänden geliefert. Das System funktioniert.

Positive Rückmeldung seitens der Ausrichter: ca. 95% der Pässe konnten im Vorfeld geprüft werden. Auch die Info über vorzulegende Pässe funktioniert, keine Probleme bekannt.

Probleme treten vereinzelt bei der Schreibweise der zum Wettkampf gemeldeten Daten im Vergleich zu den in die Startpassdatei registrierten auf – bitte Daten sorgfältig eintragen.

- Probephase 2011

- Offizielle Einführung 2012

- Ausrichter bekommen eine Excel-Datei (mit IDs aus dem Krämer-Archiv)

- es existiert ein Prüftool (Script) von Simon Harston für die Ausrichter

- Erfahrungsbericht von Simon speziell zu DM-Staffel 2012

9 WKB 2013 (Tobias Wolf)

- Fortschreibung mit Änderungen in verschiedenen Bereichen – alle Änderungen sind in dem WKB gekennzeichnet und in der Änderungsübersicht B 9.2 aufgelistet.
- Rechtsmittel: "unverzüglich" entfällt, Aufgabe an WKL: alles ist zu dokumentieren (Regel, auf die man sich bezieht)
- TD des Wettkampfes ist nicht Mitglied des Schiedsgerichtes
- GPS-Geräte zur Datenaufzeichnung sind erlaubt
- Bewerbungsfristen werden verlängert ...
- Startrecht von Damen in Herren-Teams (auf Probe bis 2014)
- Säumniszuschlag: gilt pro Veranstaltung
- Kategorien für Senioren: in 5er-Schritten nach oben geöffnet
- DM Mittel-OL für D/H14 für auf Probe bis 2014 eingeführt
- Vorschlag Micha Frenzel: Schlagwortindex?

- Vorschlag Heiko Gossel: Zusammensetzung der D-Cup-Staffel: nur noch 2 MännerJugend-D-Cup einführen (Grund: starke Zunahme der AK-Staffeln beim D-Cup)

10 Formaler Umgang mit den Rechtsmitteln der WKB (Jan Müller)

In den WKB 2013 wurden die Abläufe praktikabler gestaltet. Ergänzend wird ein Formblatt angeboten, in dem Entscheidungen, Einsprüche und Berufungen regelgerecht protokolliert werden können.

In den vergangenen Jahren wurden mehrere Verfahren aufgrund formaler Fehler abgeschlossen und der eigentliche Sachverhalt nicht behandelt.

Anhand dieser praktischen Erfahrungen sollten Wettkampfleitung, Einsprechende und Berufende hohe Sorgfalt auf die regelgerechte Abwicklung verwenden und Vorgänge stets ausdrücklich mit Bezug auf den zutreffenden Punkt der WKB auslösen und bewerten. Beim Ausrichter sollte neben dem Erfassungsformular stets eine aktuelle Fassung der WKB am Wettkampfort verfügbar sein.

- Erläuterung wieso Rechtsmittel so wichtig sind
- §3 Verfahrensordnung des DTB: "Einspruch ist **unverzüglich** ..."
- WKB A 3.1-3 konkretisiert
- "unverzüglich" gestrichen; Einspruchsfrist endet 30 Minuten nach Zielschluss
- Frage Micha Frenzel: Einsprüche gegen die Startliste sind vor dem Lauf einzulegen
- Hinweis Rainer Müller: Schiedsgerichtsmitglieder müssen lang genug vor Ort bleiben (mind. bis 30 Min. nach Zielschluss)
- Das Schiedsgericht bestimmt einen Vorsitzenden und einen Schriftführer
- neu: Formular "Einspruch" und Formular "Berufung" (Empfehlung Ausrichter)
- Anmerkung Achim Bader: Sportgericht des DTB ist ggf. letzte Instanz (nicht anzustreben)

11 WKB-konforme Erstellung der Startlisten (Simon Harston)

Detaillierte Ausarbeitung zu Einflussfaktoren, die wettkampfabhängig mehr oder minder zum Tragen kommen und im Einzelnen gewichtet werden sollten. Kernpunkte siehe Präsentation.

Aufgrund der Komplexität sollten sich wenig routinierte Ausrichter bei Bundesveranstaltungen Rat bei erfahrenen Planern holen. Unter anderem ist eine frühzeitige Abstimmung zwischen Bahnleger und Startlistenplaner zu den ersten Posten der Kategorien zur Bildung sinnvoller Startboxen dringend zu empfehlen.

Welche/ Wie viele Faktoren beeinflussen die Startliste? mehr als 10 (!)

WKB, Startabstände, Trennung Läufer des gleichen Vereins

Anzahl der Meldungen je Kategorie

Bundesrangliste

Weltrangliste

Bahnanlage (erster Posten, Anzahl der Starts)

Anzahl der Läufer pro Startminute (max. 10?)

Startteam unterstützen (langsames Anlaufen der Startliste, Ende der Startliste)

Medienwünsche für Elite...

Kinderkategorien in der Mitte; Senioren nicht am Ende

Startzeitwünsche der Teilnehmer?

=> rechtzeitige Kommunikation zwischen Bahnleger und EDV-Verantwortlichen

12 Bahnlegung beim Mittel-OL (Michael Frenzel)

Vorstellung eines Berechnungsmodells zur Ermittlung der zu erwarteten Zeiten je Kategorie auf Basis der optimalen Bahnlänge, Höhenmeter und Postenanzahl. Die Grunddaten werden mit categoriespezifischen Faktoren verrechnet, welche die Laufgeschwindigkeit, Bewuchseinfluss auf diese und die Verweilzeit am Posten einbeziehen. Mit Sammlung der Daten über eine größere Zahl von Veranstaltungen kann eine stabile Abschätzung erreicht werden, wobei das Ergebnis bei geringer Teilnehmerzahl einer Kategorie stark abweichen kann. Das Modell kann bei Michael angefordert werden.

- Vorstellungen von 2 Leistungskilometerkurven für Männer und Frauen
Ziel: Verwendung dieser Kurven im Excel-Schema

13 Bahnlegung Mittel-OL für D/H 14 / 16 (Bernd Wollenberg)

Am internationalen Beispiel einer ungarischen Meisterschaft zeigt sich systematisch eine höhere Orientierungsanforderung als bei den meisten deutschen Veranstaltungen.

Unter der Voraussetzung, dass sich (ein Teil) der Jugendlichen körperlich und geistig schneller als in der Vergangenheit entwickelt, ist ein höheres Niveau erreichbar und sollte im Training angestrebt und im Wettkampf umgesetzt werden.

Die Möglichkeit wird in den WKB 2013 gegeben durch die befristete Einführung der D/H-14.

14 Bahnlegung beim Lang-OL (Kay-Uwe Kaufmann)

Detaillierte Auswertung der bei der DM Lang 2013 gestellten Anforderungen seitens der Bahnleger und der Auswirkungen auf die Platzierungen. Es wurde Wert auf Routenwahlmöglichkeiten gelegt. Die Eintragungen im Routegadet zeigen die deutlichen Auswirkungen der verschiedenen Routenwahlen.

- Voraussetzungen: WKB, Orientierungstechniken
- Orientierungstechniken: Kompass, Höhe halten, Entfernung schätzen, ...
- Kartenaufnahme DM Lang 2013: Fa. Jörg Leibiger; anschließend Generalisierung!
- Starts trennen
- keine Schmetterlinge (aufgrund des Geländes)
- O-technisch selektive Kinderbahnen
- klare Postenstandorte
- ausführliche Bahnanalyse DM lang 2013 mit Kartenbeispielen

gez. Tobias Wolf / Steffen Lösch